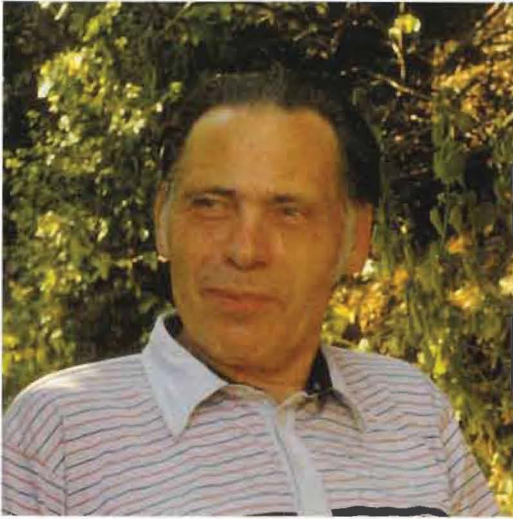


Besuchern des Lehrpfades und seines einmaligen landschaftlichen Umfeldes.

Ich wünsche Ihnen für den begonnenen Lebensabschnitt viel Kraft und stets Freude. Bleiben Sie uns, dem Landkreis Anhalt-Zerbst und Ihren Freunden und Verehrern noch lange Zeit erhalten!"

Hans-Georg Litty



Manfred Huth - 65 Jahre

Wenn man in den Wäldern um Freyburg/Unstrut einen schlanken, sportlich wirkenden Mann mit der bei ihm zu jeder Jahreszeit obligatorischen Baskenmütze trifft, kann man mit großer Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, daß es sich um Manfred Huth handelt. Der Freyburger Naturschutzhelfer, Mykologe und Entomologe feiert am 14.09.1994 seinen 65. Geburtstag, man möchte es ihm nicht glauben. Jung geblieben an Körper und Geist, auch durch zwei Sportarten, die er seit seiner Jugend betreibt. Manfred Huth spielt aktiv Tischtennis beim TTV Freyburg und Schach bei ESV Naumburg.

Seinen Schneiderberuf hat er inzwischen an den Nagel gehängt, doch die Akkuratess des Herrenschneiders widerspiegelt sich noch immer in seinen genauen Beobachtungen der Vorgänge in der Natur.

Die Begeisterung für Flora und Fauna weckten zunächst seine Eltern. In den ersten Jahren

nach dem Krieg vermehrte er durch intensive autodidaktische Studien besonders sein entomologisches Wissen, fand Anfang der 60er Jahre über den Freyburger Biologielehrer A. ARNDT dann Anschluß an entomologische Fachkreise. Zur gleichen Zeit lernte er die sächsischen Mykologen K. HERSCHEL und A. BIRKFELD kennen, mit denen er langjährige fachliche und freundschaftliche Kontakte entwickelte. Später arbeitete er besonders mit S. RAUSCHERT und F. GRÖGER zusammen und gab sein Wissen in einer mykologischen Arbeitsgemeinschaft an Pilzfreunde der Freyburger Umgebung weiter. Diese Arbeitsgemeinschaft leitet er noch heute.

Durch intensive Beobachtungstätigkeit wurde er bald zu einem geschätzten Kenner der Lokalfloora und -fauna im mitteldeutschen Trockengebiet an Saale und Unstrut. Der Nachweis einer Vielzahl seltener Pilzarten in der Kleinen Probstei bei Freyburg war ihm Anlaß, die Unterschutzstellung dieses Gebietes zu beantragen. So wurde nach zweijähriger Vorbereitungsphase 1979 das erste, ausschließlich als Schutzgebiet für seltene Pilzarten ausgewiesene Flächennaturdenkmal der DDR und wohl auch Gesamtdeutschlands unter Schutz gestellt.

Von 1977 bis 1984 gehörte er zum Bearbeiterkollektiv der Pilzflora der DDR, die 1987 veröffentlicht wurde und bearbeitete dafür u. a. die Gattungen *Lepiota*, *Omphalina* und *Rickenella*. Seine spezielle Aufmerksamkeit gilt allerdings den Cortinarien, insbesondere der Untergattung *Phlegmacium*. Dieses Interesse weckte der Weißenfelder Pilzkenner und -maler K.-H. SAALMANN. Es gelang ihm eine Vielzahl Erstnachweise für Ostdeutschland, z. B. *Cortinarius ionochlorus* und *Cortinarius camptorus*.

Manfred Huth publizierte zusammen mit anderen Autoren in wissenschaftlichen Zeitschriften u. a. Arbeiten über *Polyporus tuberaster* und *Collybia graveolens*. Die Verbindung von Entomologie und Mykologie kommt in einem Artikel über die Pilzmücke *Brachyneurina peniophorae* zum Ausdruck.

Seit 1985 gehört er des Bezirksfachausschusses Mykologie des Bezirkes Halle und ab 1991 dem Landesfachausschuß Mykologie Sachsen-Anhalt im Naturschutzbund Deutschland an. An dessen Projekten, wie der Erarbeitung der Roten Liste der Pilze von Sachsen-Anhalt und einer Pilzflora von Sachsen-Anhalt, wirkte und wirkt er maßgebend mit.

Der gebürtige Freyburger arbeitet im beratenden Umweltausschuß seiner Heimatstadt und ist in dieser Position ein unbequemer Partner, wenn scheinbare wirtschaftliche Zwänge dem Schutz von Natur und Umwelt zu sehr entgegenstehen. Gegenwärtig fließen seine Kenntnisse über die Naturlausstattung in die Planung der Unterschutzstellung der Gebiete Hirschrodaer Grund und Steingraben bei Städten ein. Wir schätzen seine natürliche, von viel Fachkompetenz geprägte Art bei Diskussionen naturschutzrelevanter Themen, bei Fundbesprechungen und Vorträgen und wünschen ihm noch viele Entdeckungen auf entomologischem und mykologischem Gebiet.

Udo Richter



Reinhard Keller, 65 Jahre

Herr Reinhard Keller wurde am 29.12.1929 geboren. Sein bevorstehender 65. Geburtstag ist uns Anlaß, seine schon lange währende ehrenamtliche Tätigkeit auf den Gebieten Naturschutz und Landschaftspflege zu würdigen. Die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Zerbst wurde und wird durch ihn, der seit Jahren ein sehr aktives Mitglied des Naturschutzbeirates ist, tatkräftig unterstützt. R. Keller betreut z. B. die Naturschutzgebiete „Rahmbruch“ und „Platzbruch“. Die beiden Naturdenkmale „Großer und Kleiner Mertel“ wurden dank seiner Initiative zu einem idealen Lebens-

raum für Amphibien, Kraniche, Rohrweihen, Wasser- und Kleinvögel gestaltet. Auch diese beiden Gebiete werden regelmäßig von ihm kontrolliert.

Im Bereich des Forstamtes Nedlitz stehen 300 Nistkästen unter seiner ständigen Obhut.

Seinen Beruf, Fachlehrer für Biologie, nutzt R. Keller dazu, bei vielen Schülern das Interesse für den Naturschutz zu wecken. Er verbindet erfolgreich Theorie und Praxis, was z. B. einen sichtbaren Ausdruck in über 5 000 gepflanzten Bäumen und Sträuchern findet. Diese Pflanzaktionen führte er mit Schülerarbeitsgruppen aus Dobritz und Güterglück durch. Sie kommen sowohl diesen beiden Gemeinden als auch seinem Heimatort Polenzko zugute.

Seine reichen Erfahrungen und seine Ortskenntnisse läßt er, und dafür danken wir ihm sehr, in die Landschaftsrahmenplanung des Landkreises Zerbst einfließen. Damit ist er beteiligt, die Grundlage für eine weitere effektive Naturschutzarbeit zu legen.

Wir bedanken uns bei Reinhard Keller für die vielen Jahre ehrenamtlicher Tätigkeit auf den Gebieten des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Wir wünschen, daß wir seinen Rat und seine Tat noch viele Jahre in Anspruch nehmen dürfen.

Für die Untere Naturschutzbehörde des
Landkreises Zerbst
Karen Gericke

Herbert Kühnel - 30 Jahre Kreisnaturschutzbeauftragter

An welchem Tag des Jahres 1964 Herbert Kühnel die Funktion des Kreisnaturschutzbeauftragten übernahm, ist heute nicht mehr zu klären. Beratungsprotokolle des damaligen Rates des Kreises Köthen verzeichnen für dieses Jahr jedoch einen Wechsel in der personellen Besetzung dieser ehrenamtlichen Aufgabe. Herbert Kühnel wurde am 01.10.1932 in Ober-Ebersdorf (Nordböhmen) geboren. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges verschlug es ihn nach Köthen. Die Stadt wurde für die weitere Zeit seines Lebens seine Heimat, und wer ihn heute hört, glaubt einen gebürtigen Anhalter aus Köthen vor sich zu haben. Hier absolvierte er sein Lehrstudium. Seine ersten Dienstjahre als Lehrer verbrachte er von 1954 bis 1959 in Diebzig bei Köthen.